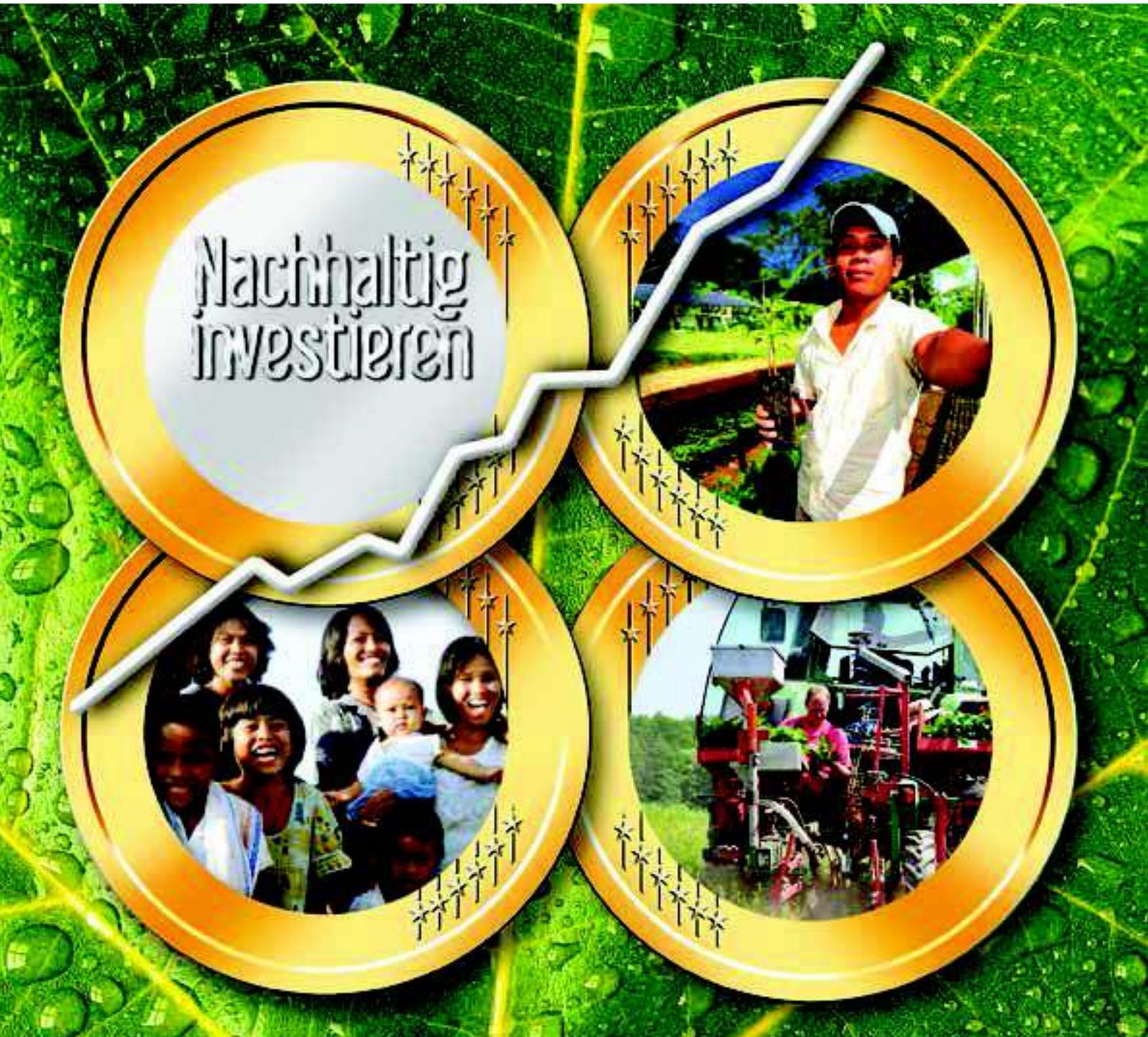


DIE WIRTSCHAFT

Ihr Wirtschaftsmagazin von der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg



Recht und Steuern

**Achtung: Der
Mindestlohn kommt**

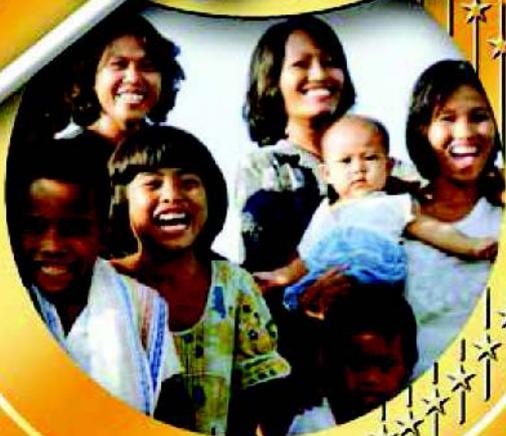
22

15. Tag des Ehrenamtes

**Über 500 Personen
ausgezeichnet**

37

Nachhaltig
investieren



**Neue Trends
bei Aktien, Fonds
und Indizes**

„Unsere Wirtschaft erlebt einen Verdrängungswettbewerb. Die nachhaltigen Branchen sind auf dem Vormarsch.“ Andrew Murphy beobachtet diese Entwicklung seit vielen Jahren. Gemeinsam mit seinem Freund und Kollegen Philipp Spitz hat er 1999 Murphy&Spitz gegründet. Geschäftsführer Andrew Murphy: „Die Vorteile nachhaltiger Branchen und Themen liegen auf der Hand. Wer heute ein konventionelles Haus baut, kann es in zehn Jahren nicht mehr verkaufen. Wer hingegen ökologisch baut, denkt zukunftsweisend. Das gleiche gilt für Kohlekraftwerke und Kernenergie. Sie werden von Energieträgern wie Sonne, Wind und Wasser verdrängt.“

Murphy&Spitz Nachhaltige Vermögensverwaltung mit Niederlassungen in Bonn und Augsburg verwaltet das Vermögen von Privatpersonen und Institutionen, die guten Gewissens gut verdienen möchten. Sie wollen bewusst ausschließen, über festverzinsliche Wertpapiere oder Aktienfonds Atomenergie, Kinderarbeit, Gentechnologie, Rüstung oder Menschenrechtsverletzungen mitzufinanzieren. Ein Anleger formuliert es so: „Die Banken machen mit dem Geld, was sie wollen, und nicht, was ich will.“ Er möchte sicher sein, dass sein Geld umweltfreundliche und sozialverträgliche Projekte fördert. Nachhaltigkeit und Rendite schließen sich dabei keineswegs aus. „Wir haben in den vergangenen 15 Jahren mit einem Umweltfonds eine Rendite von durchschnittlich 7,2 Prozent erwirtschaftet“, sagt Andrew Murphy. „Trotz Börsencrash, 9/11 (11. September 2001) und Bankenkrise.“

Graswurzelbewegung

Rückblick in das Jahr 1999: Andrew Murphy und Philipp Spitz haben ihr Studium an der Universität Bonn abgeschlossen, sie verdienen ihr erstes Geld. So geht es einem ganzen Kreis von jungen Akademikern, die sich die ersten Gedanken über Vermögensbildung und Altersvorsorge machen. Viele stammen aus der Friedensbewegung, auch Andrew Murphy hat Anfang der 80-er Jahre im Bonner Hofgarten gegen die Rüstungspläne der NATO demonstriert. Die Angebote der Banken überzeugen die jungen Leute nicht. Philipp Spitz erinnert sich an die Anfangszeit dieser nicht organisierten Graswurzelbewegung: „Wir haben uns aus Enttäuschung über die bestehenden Anlagemöglichkeiten der Großbanken zusammengeschlossen, weil wir selbst entscheiden wollten, in welche Unternehmen unser Geld fließt.“

Die Gruppe startete mit basisdemokratisch organisierten Umweltaktiendepots, in denen jeder Gesellschafter ein Mitbestimmungsrecht hatte. „Zunächst gab es nur sehr wenige börsennotierte Unternehmen mit nachhaltigen Produkten“, erinnert sich Andrew Murphy.



Philipp Spitz (o.) und Andrew Murphy (r.) haben 1999 die Vermögensverwaltung Murphy&Spitz gegründet, da die Banken ihnen keine nachhaltig überzeugenden Anlageformen bieten konnten.

„Mit Recycling fing es an, dann kamen Naturkost und Solarenergie hinzu.“ Die Zahl der Gesellschafter wuchs, die Depots erreichten deutschlandweit eine solche Dynamik, dass sie zu Fonds heranwuchsen.

Ökofreaks und Schlossherren

Heute wird Murphy&Spitz von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) kontrolliert und verwaltet das Vermögen der unterschiedlichsten Kunden. Der durchschnittliche Anlagebetrag liegt bei 180.000 Euro. „Viele Anleger sind Frauen“, sagt Pressesprecherin Sandra Murphy. „Sie legen besonderen Wert auf soziale Aspekte.“ Auch die Gruppe der vergleichsweise jungen Menschen zwischen 25 und 40 Jahren ist stark vertreten, ebenso die der Senioren. Die Anleger kommen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen, vom Ökofreak bis zum adeligen Schlossherrn.

Alle sollen sich darauf verlassen können, dass ihr Geld wirklich nicht in Projekte gelangt, die der Nachhaltigkeit widersprechen. „Ein Großteil unserer Arbeit ist Research“, sagt Andrew Murphy. „Unsere Analysten prüfen jedes Unternehmen, in das wir investieren, auf Herz und Nieren.“ Das geht über Fragebögen hinaus. In persönlichen Gesprächen thematisiert Murphy&Spitz zum Beispiel die hohen Gehälter der Aufsichtsräte oder den Mangel an Frauen in Führungspositionen. „Über diesen Dialog nehmen wir Einfluss auf Unternehmensentscheidungen“, meint Andrew Murphy und ergänzt selbstbewusst: „Wir beobachten etwa 200 Unternehmen. Doch jedes Unternehmen, das an die Börse will, kommt bei uns vorbei, um seine Projekte vorzustellen.“



IHK-JAHRESTHEMA 2014
Deutschland im Wettbewerb
Gutes sichern · Neues wagen